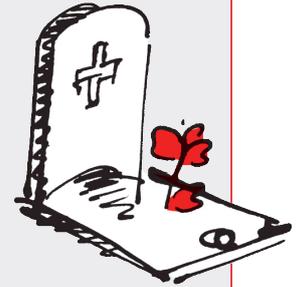


# Vorarlberger Brandgeschehen 2014

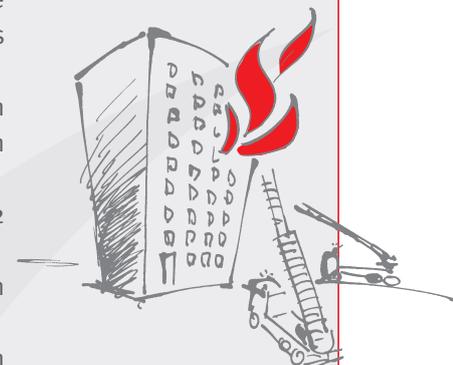
## Brandopfer: Ein Brandtoter, mehrere Verletzte

- Gegenüber dem Jahr 2013 mit drei Toten gibt es 2014 bei Bränden in Gebäuden nur einen Toten zu beklagen.
- Beim Brand eines Einfamilienhauses in Bludenz erleidet ein 75-jähriger Mann eine tödliche Rauchgasvergiftung.
- Im langjährigen Durchschnitt sind bei Bränden innerhalb von Gebäuden pro Jahr in Vorarlberg 2,3 Tote zu beklagen.
- 0,7 Brandopfer pro 100.000 Einwohner bedeuten im österreichischen und westeuropäischen Langzeitvergleich ein relativ geringes Todesfallrisiko.
- Bei 15 verschiedenen Brandereignissen im Wohnbereich erleiden 20 Personen unterschiedlich schwere Verletzungen.
- Hinsichtlich der Verletzungsart stehen im mehrjährigen Beobachtungszeitraum die Rauchgasvergiftungen mit ca. 70 % an der Spitze, während auf Verbrennungen 15 % entfallen.



## Brandfälle: Zunahme bei Gebäudebränden

- Im Vergleich zu den 296 Feuerwehreinsätzen im Jahr 2013 erhöhen sich die Einsätze bei Gebäudebränden auf 317 Ereignisse.
- Die Gebäudebrandeinsätze der Feuerwehr verteilen sich auf 144 Wohnobjekte, 121 gewerbliche bzw. industrielle Betriebe, 13 Landwirtschaftsgebäude, 10 Krankenhäuser bzw. Heime, 10 öffentliche Gebäude, 6 Kleinbauten bzw. Gartenhäuser sowie 13 sonstige Objekte.
- Die Wohnhausbrände verteilen sich mit 60 % auf Mehrwohnungsgebäude und mit 39 % auf Ein- und Zweifamilienhäuser sowie mit 1 % auf Ferienhäuser.
- 84 % der Brände in Wohnobjekten bleiben auf die eigentliche Ausbruchsstelle beschränkt, 11 % breiten sich auf einen Gebäudeteil aus und 4 % erfassen das gesamte Objekt und nur 1 % führen zu einem Brandübergriff auf andere Gebäude.
- Etwa 57 % aller Wohnhausbrände entstehen im Wohn- bzw. Schlafbereich, 12 % in Kellerräumen und 6 % in Garagen bzw. überdachten Stellplätzen. In gewerblichen und industriellen Bauten beginnen 58 % in den Betriebsräumen.
- 77 % der Gebäudebrände ereignen sich in der Zeit zwischen 6 Uhr morgens und 22 Uhr abends. Die nächtlichen Brandereignisse dagegen umfassen 23 %.
- 67 % aller Gebäudebrände werden durch Personen entdeckt, 30 % durch automatische Brandmeldeanlagen und 3 % durch Rauchwarnmelder.
- Von 60 erfassten und überwiegend in Wohngebäuden entstehenden Rauchfangbränden bleiben alle auf das Innere des Kamins beschränkt, führen somit zu keiner Ausbreitung außerhalb des Rauchfanges und verursachen keine Schäden am Gebäude.



## Zündquellen: Wärmegeräte bleiben Spitzenreiter

- Auf Wärmegeräte entfallen 30 %, auf elektrische Energie 23 % und auf offenes Licht und Feuer 21 % aller Gebäudebrände. Diese drei Zündquellentypen sind demnach für beinahe drei Viertel der Feuerwehreinsätze verantwortlich.
- Elektrische Kochgeräte waren in 66, Rauchzeugreste bzw. Zündhölzer in 30, Feuerungsanlagen für die Raumheizung einschließlich Asche und Glut aus Feuerstätten in 26, Elektrogeräte wie Fernseher, Kühlschränke und Waschmaschinen in 16 sowie Stromleitungen und Verkabelungen in 14 Fällen brandauslösend.
- Typische Beispiele bei den elektrischen Kochgeräten sind überhitztes Fett sowie eingeschaltete Herdplatten, die zusammen für 63 Feuerwehreinsätze sorgen. Dies entspricht immerhin 20 % aller Gebäudebrände.



## Schadensdaten: Hohe Brandschäden

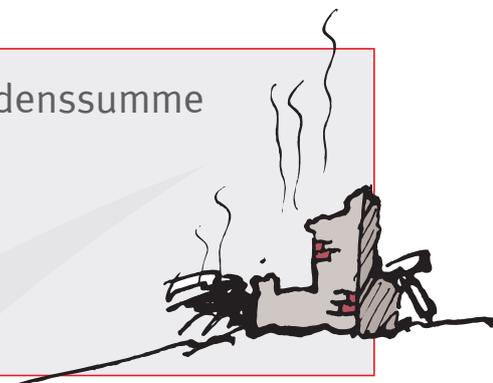
- Aus dem Bereich der Feuerversicherung sind 283 Brände mit Einzelschäden ab 2.000 Euro bekannt geworden, die einen Schaden von insgesamt 31,1 Millionen Euro verursachen.
- Gegenüber 2013 mit einer Schadenssumme von lediglich 9 Millionen Euro erhöhen sich die Brandschäden im Jahr 2014 erheblich.
- Statistisch verbrennen im Jahr 2014 Sachwerte etwa in Höhe von täglich 85.000 Euro bzw. von stündlich 3.500 Euro.
- 17 Brände mit Schadenshöhen ab 200.000 Euro bewirken einen Schaden von 27,2 Millionen Euro, was 87 % der gesamten Schadenssumme ausmacht.



## Großereignisse: 5 Brandfälle liefern 66 % der Schadenssumme

Brandschäden in Mill. Euro

Möbelhaus Weiler	16,4
Holzverarbeitungsbetrieb Au	2,1
Wohnhaus Langen	1,3
Lagerhalle Hard	1,1
Hotel Lech	1,1



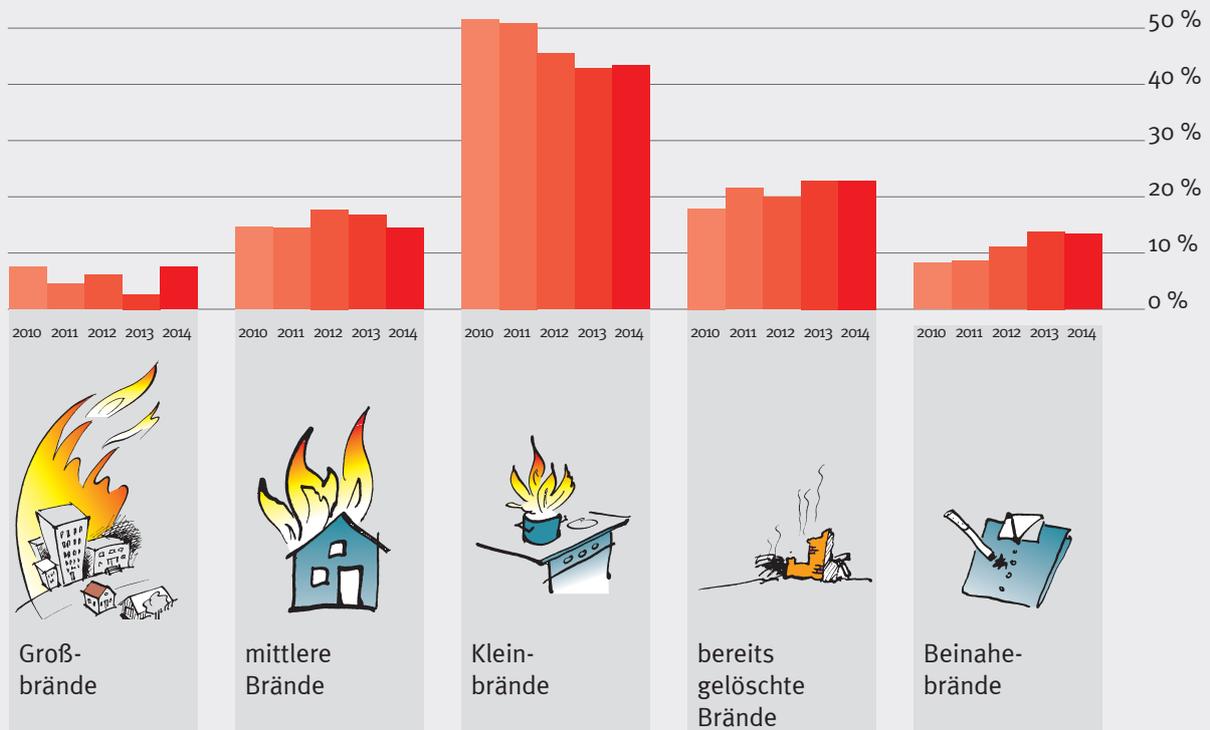
## Brandmeldeanlagen für Personen- und Sachwertschutz

- Automatische Brandmeldeanlagen haben in 96 Fällen Brände frühzeitig erkannt und die Alarmierung der Feuerwehr über die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle eingeleitet.
- Von insgesamt 121 Feuerwehreinsätzen in Industrie- und Gewerbebetrieben werden 71 durch die Alarmweiterleitung einer automatischen Brandmeldeanlage ausgelöst. Da 97 % dieser Brände auf die Ausbruchsstelle beschränkt bleiben, bestätigt sich die schadensmindernde Wirkung dieser Sicherheitseinrichtung.
- In weiteren 31 Fällen haben automatische Brandmeldeanlagen sogenannte Beinahebrände erkannt, die sich ansonsten zu Bränden mit Schadenswirkungen entwickelt hätten.
- Durch die insgesamt 738 bei der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle angeschlossenen automatischen Brandmeldeanlagen wurden leider auch 480 Täuschungs- und 200 Fehlalarme sowie 26 böswillige Alarmer verursacht, was die positive Wirkung etwas abschwächt.





## Feuerwehreinsätze nach Brandausmaß



**Brände verhüten bedeutet auch  
Personen, Sachwerte und Umwelt schützen**

